

— Groß-Berlin —

25 Jahre
konsumgenossenschaftlicher Großeinkauf.

Gestern vollendete die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine das erste Vierteljahrhundert ihres Daseins. Ständen wir nicht inmitten einer in ihren schließlich erreichbaren Zielen noch völlig unübersichtbaren Umgestaltung aller Verhältnisse, die täglich neue Überraschungen, Hoffnungen und Enttäuschungen gebiert und die Zukunftsmöglichkeit der Menschen von den regelmäßigen Ereignissen über Gebühr ablenkt — die Tatsache, daß die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine auf ein Vierteljahrhundert mit hoher Arbeit und glänzender Entwicklung zurückblickt, wurde vielleicht draufhin in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung mehr beachtet und verhandlungswürdig gemacht werden.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung, deren Anfang heute mehr als 50 Jahre zurückliegt, ist der Berlino, die in der Warenverteilung unstrittig vorherrschende, den Verbrauchern schädlichen Mängel zu befehligen. Der Warenverteilungsprozeß leidet an einer Vielstelligkeit, deren Notwendigkeit mit Recht angezeigte werden kann. Jeder Vorrang im Wirtschaftsleben soll überschritten sein, er soll auch nach dem wirtschaftlichen Grundgesetz der höchsten Leistung bei geringstem Kostenaufwand auf dem kostengünstigsten Wege vor sich gehen. Gegen diese Forderungen versteht unter Warenverteilungssystem; die Folge ist Verkürzung der Waren. Von dieser Verkürzung werden besonders jene Waren betroffen, die als Massenverbrauchsgüter in Frage kommen. Gegen Unwirtschaftlichkeit und Plausibilität in der Warenherstellung und -verteilung schlossen sich die Verbraucher in der Konsumgenossenschaftsbewegung zusammen. Die gemeinsame Warenbeschaffung und plausiblere Warenverteilung unter Zugunrechte des ermittelten Bedarfs, das sind die Aufgaben der Konsumgenossenschaftsbewegung. Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine trat im Jahre 1894 ins Leben. Klein, unheimlich gerodet war der Umsatz der Tätigkeiten dieser Sparte der deutschen Konsumvereine bei ihrem Beginn. ½ Million Jahresumsatz will für die vielen Milliarden Jahresverbrauch der ganzen deutschen Wirtschaft nicht viel sagen, aber sechs Jahre später ist der Umsatz auf 8 Millionen Mark gestiegen, im Jahre 1905 auf 89 Millionen Mark, abermals fünf Jahre später beträgt der Umsatz beinahe 89 Millionen Mark, um im Jahre vor dem Kriege, 1913, auf über 154 Millionen Mark zu steigen. Sehen wir dazu den Wert der Eigenproduktion auf über 10 Millionen Mark und die Zahl der in dieser beschäftigten Personen — 1892 — so ergibt sich, wenigstens im Norden, ein Gesamtbild der Entwicklung und des Standes bis zum Beginn des Krieges, das trotz Mangels an behördlicher Sonne für die Zukunft das Beste erhofft lädt.

Da kam der Krieg und mit ihm die Kriegswirtschaft, die zum mindesten einen starken Einstieg von Plausibilität und zweitmäßiger Verteilungsbewegung aufweisen mußte, sollte nicht von vornherein zum sehr befehlenden Quantum an Verbrauchsgütern auch noch die ungemeinliche Verteilung treten. Die festgesetzte Organisation der deutschen Großeinkaufsgesellschaft mit ihrem über das ganze Reich gezogenen Verteilungsnetz, ihren Einkaufsvereinigungen, ihren Riesenlagern in Hamburg, Berlin, Gröba-Miesa, Erfurt, Breslau, Düsseldorf, Mannheim und Nürnberg, fürg, der gut eingespielte Apparat, getragen von einer geschäftsfähigen Zentrale, schien mit berufen, die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Man bediente sich dieser auf Wirtschaftlichkeit und Gemeinnützigkeit ausgebauten, seit 20 Jahren erprobten Organisation nicht oder doch nur in sehr geringem Maße. Für die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine bedeutete diese Ausbildung ein Rückgang in ihrem Umlauf von 157½ Millionen Mark im Jahre 1914 auf etwa 108 Millionen Mark im Jahre 1917. Dort, wo man sich der Leistungsfähigkeit der großen genossenschaftlichen Zentrale erinnerte, wie etwa beim Zucker, der ihr zur Verteilung verblieb, war das Geschäft am Ende Verteilungsbüchsen zwischen Privatgroßhändlern und Großeinkaufsgesellschaft wie 50 zu 1. Allein an Zucker hätten die deutschen Verbraucher im Jahre 1915 über 80 Millionen Mark erhalten, wäre allen Zucker durch die Großeinkaufsgesellschaft verteilt worden.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung kommt entwicklungsgeschichtlich zur Güterherstellung. Diesem genossenschaftlichen Entwicklungsgesetz folgend, gelangt auch die deutsche Großeinkaufsgesell-

Wohnungssuche.

von [redacted]
einem Berliner.

Ich und meine liebe Frau Amanda —
— wir leben schon siebzehn Jahre miteinander —
begaben uns am Freitag auf die Wohnungssuche.
Heiliger Wenzelaus! daß ich dir nicht flügle!
Denn das war wie in der Hölle mit ihren Feuern und
glühenden Zangen!

Und also ist's uns an diesem Tage ergangen:
Wir begaben uns zunächst in eine Straße des Westens;
unsere Nachbarn, die Brinkmanns, empfahlen uns diese bestens.
Und wir fanden daselbst auch ein hochwirtschaftliches Haus,
aber nach fünf Minuten gingen wir eilends wieder heraus.
Denn man konnte dort nur mühlsame Wohnungen mieten,
die zwar allen edelsten Komfort (Warmwasserzufuhr) bieteten —
aber fünf Zimmer kosteten jährlich dreihundreunzigtausend

Mark.
„Mann!“ sagte meine Amanda. „Dies ist aber wirklich stark!“
Ich aber sprach: „Mein Kind! zieh nicht solch Gesicht!
Das ist das neue Berlin — das verstehst du nicht!“

Und wir gingen nunmehr in eine Straße im Osten,
wo, wie ich neulich hörte, die Wohnungen weniger kosten.
Und wir fanden auch ein ganz hübsches Logis.
Und es sprach der Wirt: „Hier gleich vis-a-vis
haben wir jeden Abend eine kleine Straßenbahn.
Wenn das den Herrschaften weiter nichts macht?“
Beim Portier steht aber ein eingeschossiges Maschinengewehr...“
„Stein!“ schrie Amanda, „hier ziehst du auf keinen Fall hart!“
Ich aber sprach: „Mein Kind! zieh nicht solch Gesicht!
Das ist das neue Berlin — das verstehst du nicht!“

Und wir marschierten jetzt hinauf in den hohen Norden,
denn dort sind bisher nur wenige Schlafzimmern geschlagen
worden.
Und wir fanden auch eine ganz hübsche Etage.
Aber auf einmal geriet meine liebe Frau in Rage
und sagte: „Sieh mal! — und da ließ sie die Wand entlang

schafft zur Eigenproduktion. Zu der Ascheverbrennung befreiden Umsangs, mit der die deutsche Großeinkaufsgesellschaft ihre Eigenproduktion begann, sind heute Riesenbetriebe auf dem verschiedenen Gebieten der Güterverteilung getreten: drei große Zigarettenfabriken in Gotha, Frankenbergs und Hamburg, die beiden Seifenfabriken in Gröba-Miesa und Düsseldorf, die Bündholzfabrik in Lünenburg, die Kautabakfabrik in Nordhausen, die Zeigwarenfabrik, Kistensfabrik und Moschusfabrik ebenfalls in Gröba-Miesa. Sie sind heute glänzende Zeugnisse für die Möglichkeit genossenschaftlicher Bedarfserfüllung durch genossenschaftliche Eigenproduktion.

Versorgung mit Fischen. Die Geestemünder Fischhandelsgesellschaft beabsichtigt, in Berlin und seinen Vororten und in der Provinz Brandenburg selbständige Verkaufsstellen zu errichten. Zwischen Berlin und Geestemünde werden 120 Kühlwagen der Gesellschaft verkehren, und von dem Antunsbahnhof in Berlin werden die täglich frisch eilaufenden Fische durch Autos den Verkaufsstellen zugeführt werden. Als Preise werden die Geestemünder Tageszeitung grundsätzlich gelegt, zu denen nur die Bahnförderungshöfen und die Kosten der Autobeförderung kommen. In einer Versammlung der Fischinteressenten Deutschlands, die gestern im Hotel „Excelsior“ in Berlin stattfand, wurde beschlossen, folgendes Telegramm an die Nationalversammlung in abzuführen: „Die im Hotel Excelsior, Berlin, versammelten etwa hundert der Geestemünder Fischhandelsgesellschaft angeschlossenen Geestemünder entbieten der Nationalversammlung achtungsvollen Gruss. Die Versammlung ist von der Überzeugung durchdrungen, daß einzige sofortige Wiederherstellung des freien Handels mit Fischen in die Gewalt bietet, das deutsche Volk ausreichend und preiswert mit Fischernahrung zu versorgen.“ Mit Rücksicht auf das demnächstige Eintreffen ausländischer Lebensmittel hat sich der Lebensmittelverband Groß-Berlin an den Reichsernährungsminister mit der Bitte gewendet, die Vorbereitungen für die Verteilung dieser Lebensmittel so zeitig zum Abschluß zu bringen, daß die Lebensmittel sofort nach ihrem Eintreffen an die ihrer dringend bedürftige Bevölkerung abgegeben werden können.

Die Handgranate auf dem Kummelplatz. Auf dem Kummelplatz Neue Königstraße 28 wurde von einem Unbekannten, der die Stuttgarter bremte, eine Sicherheitsgranate in die dort anwesende zahlreiche Menge hineingeworfen, wodurch acht Personen Verletzungen erlitten, die ihnen auf der nächsten Rettungsstelle verbunden wurden. Es sind verletzt worden: der 18jährige Schüler Hermann Hoffmann, Landwehrstraße 11, am linken Bein; die 18jährige Schülerin Katharina Hahn, Bickendorfer Straße 8, an der linken Halbseite; die 18jährige Schülerin Clara Wendel, Brunnenstraße 194, an der linken Bauchseite; die 14jährige Schülerin Helene Kiese, Höchste Straße 21, im Gesicht; der 28 Jahre alte Feuerwehrmann Hermann Balz, Grenadierstraße 6, am linken Unterarm; eine Frau Anna Freund, Neue Königstraße 28, am linken Unterarm; deren 18jähriges Mädchen Katharina am rechten Unterarm; der 18jährige Feuerwehrmann Adolf Kortan am linken Unterarm. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

Der Frauenmord in der Bülowstraße. Zu dem Raubmord in der Bülowstraße wird mitgeteilt: Die Oldbution, die Geh. Medizinalrat Dr. Schröder vornehm, ergab, daß Fräulein Weis mit der beschriebenen Schnur erdrosselt worden ist. Was die Spur des Täters betrifft, über die wir schon kurz berichtet haben, ergibt sich, daß der Verdächtige eine kleine Sportmütze mit Sporttoffeln, eine gelbe Koppe und Samtsocken trug. Bei sich trug er einen Pappkarton, der wahrscheinlich die gekauften Sachen enthalten hat.

Die Möbel aus dem Marstall. Die Zustände bei der ehemaligen Volksmarineabteilung bildeten den Gegenstand einer Verhandlung, die sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gegen den früheren Matrosen Petrusleiter Arthur Bahr, wegen Mordversuch abspielte. Es war zu der Zeit, als der Rittmeister Graf Hermann Metternich Kommandant der Volksmarineabteilung war. Der Angeklagte hatte dem Posten eines Kompanieführers inne. Die Anklage war ihm vor, daß er eine Menge Möbel aus dem Marstall nach Hause gebracht und sich damit seine Wohnung möbliert habe. Der Angeklagte behauptet, Graf Metternich hätte ihm in Gegenwart des Leutnants Dorendorf die Möbel geschenkt und dabei erklärt, daß er dem Geldpunkt schon regulär habe. Er hätte das geglaubt, weil Metternich jedem Mitglied der Division 10 Mark im ganzen 17.000 Mark geschenkt habe. Die Sache sei mir von seinen Parteifreunden gegenübers gebracht worden, weil er deren Sohn durch Entfernung von Spartakisten aus der Division gereizt habe. Diese hätten gestrichen, daß

seine Kandidatur als Kommandant der Division durchgehen würde. Auch hätte er deren Mut erregt, daß er mit dem Stadtkommandanten Klaußnitz über die Auslieferung von mehreren Geschützen und Panzerwagen verhandelt hätte. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis unter Auflösung des Haftbefehls,

Entwaffnung einer Regierungstruppe.

Die Entwaffnung von Mannschaften einer Regierungstruppe betrieben fünf Bewohner von Mahnsdorf, die gestern vor dem außerordentlichen Kriegsgericht des Landgerichts II sich zu verantworten hatten. In Mahnsdorf lagen 17 Männer der zum Schutz der Bewohner Groß-Berlins während der Unruhen an die Peripherie der dirigierten Division Bülow in Bürgerquartieren. Ein Teil der Kanoniere war am 7. März zur Verstärkung der Regierungstruppen beordert worden. Am 8. März begab sich nach einer vorher mit zwei Mitgliedern des Soldatenrats des Lazarett getroffenen Verabredung ein Trupp von sieben Personen, unter ihnen diejenigen Angeklagten Haber, Bucher, Wildprecht, Richter und Wuthke, nach festgesteltem Verteilungspunkt zu den einzelnen Quartieren liegenden Soldaten und forderten sie auf, Waffen und Munition abzugeben. Es kam zu längeren Verhandlungen darüber mit den beiden Mitgliedern des Soldatenrates, Gese und Schulz, wobei den sich Weigernden gefragt wurde, daß man auch ohne ihr Zutun die Waffen schon kriegen werde. Das Ende war, daß die Soldaten bis auf einen gewissen Neugebauer die Waffe ihrer Gewehre und Karabiner duldeten. Neugebauer verzweigte aber entschieden die Abgabe seiner Waffe. Die Waffen wurden nach dem Gemeindeamt gebracht und sollten mit Hilfe eines requirierten Wagens weggebracht werden, als ein von dem Vorgeraden benachrichtigter Offizier mit drei Mann hindern in den Weg. — Die Angeklagten gehörten sämtlich zur Partei der unabhängigen Sozialdemokraten. Das Urteil lautete gegen Haber, Bucher und Wildprecht auf je 1 Jahr, gegen Richter und Wuthke auf je ½ Jahr Gefängnis.

Entlassung Unwürdigter. Auf Grund der Ermautigung des Reichsministers für die wirtschaftliche Demobilisierung in einer Verordnung vom 28. d. M. wird in den nächsten Tagen eine Verordnung des Demobilisierungsausschusses Groß-Berlin ertheilen, durch die die Arbeitgeber Groß-Berlins verpflichtet werden, alle Arbeitnehmer zu entlassen, die nicht schon am 31. August 1914 in Groß-Berlin gewohnt haben. Eine größere Zahl von Ausländern ist vorgesehen, z. B. zugunsten von Lehrern, Dienstboten, Landarbeitern, Bühnen- und Orchestermitgliedern, in leitender Stellung befindlichen Personen, Verbraukern und anderen mehr. Die Verordnung, die am 10. April d. J. in Kraft treten wird, bestimmt, daß der Arbeitgeber innerhalb von zwei Wochen nach dem Inkrafttreten ein genau geregeltes Verfahren in Gang zu bringen hat, das auf Entlassung der auswärtigen und Einführung von Groß-Berliner Arbeitnehmern abzielt. Zuiderhandlungen werden teils mit Geldbußen zugunsten der Gemeinde bis zu 8000 Mark teils mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder ein Jahr Gefängnis geahndet.

Gegen die Sozialisierung des Kohlenhandels. Die im Arbeitsausschuß „Freier Kohlenhandel“ vereinigten Verbände des Berliner Kohlenhandels hatten zu gestern nachmittag eine Versammlung nach dem armen Bürgersaal einberufen, um Stellung zu nehmen gegen die Sozialisierung des Kohlenhandels. Die Ausführungen der Redner fanden ihren Niederschlag in folgender Enthaltung: „Die verfeindeten Vertreter von Industrie, Landwirtschaft und Privatverbrauch erheben in Gemeinschaft mit den im Arbeiterausschuß „Freier Kohlenhandel“ vereinigten Verbänden des Berliner Kohlengroßmarkts und Kleinhandels einstimmig und nachdrücklich Einspruch gegen die der Regierung empfohlene Maßnahme, den freien Kohlenhandel aus dem deutschen Wirtschaftsleben auszuhalten. Der Einspruch wird erhoben, weil bei einer zwangswirtschaftlichen Regelung der Kohlenverteilung weder dem Reiche noch dem Verbraucher irgendwie Vorteil erwacht. Im Gegenteil ist mit Sicherheit zu erwarten, daß ein an Stelle des freien Kohlenhandels gesetzter bürokratischer Verteilungskörper den Preis der Kohle erheblich verteuert, ohne die Garantie einer gerechteren, zweckmäßigeren und wünschenswerten Verteilung zu bieten. Die selbst von der Sozialisierungskommission anerkannte Tatsache, daß die im Kohlengroßhandel erzielten Gewinne gering sind, gilt im besonderen auch für den Platz- und Kleinhandel. Die Möglichkeit staatlicher Ausnutzung der erzielten Handelsgewinne fällt deshalb von vornherein fort. Schon heute häufen sich auf den Märkten die Kohlen, während der Verbraucher darunter Rot leidet. Diese Verhältnisse werden sich aufzulösen. Der Staat wird dann vor Aufgaben gestellt sein, denen er nicht gewachsen sein kann. In dem Augenblick, wo die Kohle nicht mehr wie heute mechanisch verteilt, sondern wieder an den Verbraucher herangebracht werden muß, kann nur der freie Handel einen sachgemäßen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch herstellen. Es wird deshalb der sofortige Abbau der Zwangswirtschaft gefordert und die baldige Wiedereinsetzung des freien Handels für ein geistiges Wirtschaftsleben.“

Für Deutsch-Südtirol. Am Freitag, 4. April, abends 8 Uhr, findet im Marmorsaal des Zoologischen Gartens, Kurfürstendamm 9, eine große Kundgebung für Deutsch-Südtirol statt, in der der Tiroler Abgeordnete in der deutsch-österreichischen Nationalversammlung, Dr. am 18. aus Innsbruck, der Staatsminister Dr. v. Sydow, der Vorstand des Hauptausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, sowie der Gesandte der deutsch-österreichischen Republik, Professor Dr. L. Hartmann, sprechen werden.

Der Sport des Sonntags.

Der Rennsport wird mit den ersten Rennen auf der Trabrennbahn zu München-Daglfing eingeleitet. Das Programm umfaßt Prüfungen, von denen der Preis von München den Mittelpunkt bildet. — Im Sportpark Treptow wird die diesjährige Radrennen auf offenen Bahnen eingelöst. Für die Dauerrennen, ein 25- und ein 50-Kilometer-Rennen, sind Wiesenthal, Aufzlow, Prebense und Wittig verpflichtet worden. In den Fliegerrennen wird die gesamte Treptower Rennmannschaft am Start erscheinen. — Der Berliner Sportlauf wird mit einem gemischten Programm auf, bestehend aus Rodrennen und Vorläufen. — Die Berliner Fußballsäle führen in der Ligaklasse Norden-Rudow-West und Victoria (Schönholz), Tennis-Verein und Sportverein (Niederschönhausen), Borussia und F. C. B. (Mannsdorf), Alemannia und Germania-Spanien (Reinickendorf), Union-Charlottenburg und Westhafen 1900 (Charlottenburg), Triton und Union-Oberschöneweide (Spandau) und Preußen-Spanien und Minerva (Spanien) zusammen. Im Gesellschaftsspiel treffen sich Berliner und Forst (Forstbach). In der ersten Runde sind sieben Treffen angelegt. Alle Spiele beginnen um 4 Uhr. Auf leichterathletik ist dem Geschehen kommt das Straßenlauf und Schen des Turnvereins Jahn-Reinickendorf auf dem Hindenburgplatz und das Waldlaufsläufen des Vereins für Naturspiel in Reinickendorf zur Entscheidung.

In zwölfter Stunde!

Am 1. April wird die Zeichnung auch für

Berliner Stadtanleihe
von 1919

geschlossen. Willst Du warten, bis es zu spät ist?

Wängchen — sieben Stück — im friedlich langsamem Gang!
Und der Wirt unterdrückt einen meterlangen Fluch
und murmelte düster: „Sieh hier nur zu Besuch!“
Und Amanda, mein Chavelb, schrie: „Huch!“
Ich aber sprach: „Mein Kind, zieh nicht solch Gesicht!
Das ist das neue Berlin — das verstehst du nicht!“

Und wir fanden zunächst unser Beine, die müden,
in den eben beschleckt wie exzessiven Säden.
Und wir fanden auch ein sehr hübsches Haus.
Aber vor dem Kaufmahlstädtisch fragte der Wirt uns aus.
„Wieviel Kinder?“ — Ich sagte, der Wirt schaute gemäß.
Und der erschrockne Wirt machte: „Neheim!“ — und
sagte wenig ab und sprach mit wieder gesetzten Mienen:
„Dann ist dies Haus wohl offenbar nichts für Ihnen!
Denn ich vermiete nur an Kinderlose Eltern
oder aber an solche mit Kindern über dreißig Jahre!
Ja, wenn Sie lauter solche Kinder hätten!“
Ich sagte, für dieses Mal sei nichts mehr zu retten,
doch wollt ich fürs nächste Mal sehen, was sich tun läßt...“

Dies aber gab meiner lieben Amanda den Rest.
Und sie fiel in Ohnmacht und fiel auch wieder zurück.
Und ich läuterte leise: „Mein Jetz, blondes Ölif!“
Komm wieder nach Hause! Eine Wohnung finden wir nie!
Wir bleiben in unserer alten wohnen —
in der Laubenkolonie!“

Theaterkritik. „Die Lehmann“ hat sich noch bis zum 7. April dem Theater in der Königgrätzer Straße zur Verfügung gestellt. Bis zu diesem Tage wird Hauptmanns „Biberpelz“ in der Premierenleistung auf dem Spielplan bleiben, um am 1. Mai neu aufgenommen zu werden. „Der Jäger aus Kurpfalz“, Volkstheater mit Gesang, in drei Akten, frei nach Zimmermanns Roman „Der Oberholz“ von Ferdinand Bonn, muss mit Bemühung deutscher Volkstheater von Otto Goldscheider, gelangt am 2. April im Walhallatheater zur Uraufführung.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater ist die für Mittwoch, 2. April, angestrebte Uraufführung von „Das Dorf ohne Gluck“ auf Sonnabend, 5. April, verlegt worden.

Im Rosentheater findet am Dienstag, 1. April, die Uraufführung von „Stärker als der Tod“, Drama in drei Akten von Karl D. Jacoby statt.

Die Lebensmittel der Woche.

Vom 31. März bis 6. April.

In dieser Woche hat der rationierte Verkauf von Eiern sein Ende erreicht. Vom 1. April ab ist der Handel mit Eiern wieder frei und gesetzlich geregelt, freigegeben worden. Die rationierten Lebensmittel bleiben die gleichen wie bisher. Die für die nächste Woche gültigen Brotmarken sind für ungültig erklärt worden; an deren Stelle werden die Lebensmittelkarten und die Brotkarten als Ausweis bei dem Einkauf von Brot dienen. Außer den üblichen Lebensmittelrationen werden in den Groß-Berliner Gemeinden unter anderem noch abgegeben:

Brot: Groß-Berliner Lebensmittelkarte: auf Abschnitt 109, 150 Gramm Leigwaren, auf Abschnitt 106 200 Gramm Käsebrot, Berlin-Brötchen Lebensmittelkarte: auf Abschnitt 49 und gegen Vorlage der Milchsoße 2 Pfund Käse, auf Abschnitt 50 Sonderzuteilung ½ Pfund bzw. ½ Pfund Brot.

Charlottenburg: Vom 2. bis 12. April wird in den Geschäften, in denen die Käsebrotbäcker in die Kundenkästen für Brot eingetragen haben, einschließlich eines Stück Brot auf Abschnitt 112 verpflichtet. Auf Abschnitt 54 der alten Brotkarte kann ab 3. April ein Ei entnommen werden. Gerner gibt es auf Abschnitt 107 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 250 Gramm

Marmelade, auf Abschnitt 110: 150 Gramm Graubrot, Bäckereiwaren und Süßigkeiten gibt es — falls sie eintreffen — auf die roten Lebensmittelkarten.

Wriezen: Auf die Groß-Berliner Lebensmittelkarte wird verabfolgt: je 250 Gramm Marmelade auf Abschnitt 107 und 108, 150 Gramm Leigwaren auf Abschnitt 109, 150 Gramm Brot auf Abschnitt 110 und 150 Gramm Süßigkeitenkarte über Morgenfrüh auf Abschnitt 111, 100 Gramm Süßigkeitenkarte gibt es auf Abschnitt 31 der Jugendlichenkarte und 50 Gramm ausländisches Roggennudel auf Abschnitt 115 der Jugendlichenkarte.

Richtenberg: Auf Abschnitt 51 der Käsekarte wird ein Ei verabfolgt. 150 Gramm Bäckereiwaren gibt es auf Abschnitt 110. Gerner werden Süßigkeiten abgegeben.

Neukölln: Suppenverkauf auf Abschnitt 101 und 103. Gerner verkauft von Fleisch auf Abschnitt 108 der Neuköllner Warenhausbaukarte. Gegen Abnahme des Abschnitts T der Neuköllner Haushaltungskarte für je 2 Personentagsausgaben auf Abschnitt 101 der Jugendlichenkarte.

Schöneberg: Bis zum 1. April findet Vorratshaltung statt für 250 Gramm Marmelade auf Abschnitt 106 und 1 Alrogremm Gemüsesuppe sowie auf Abschnitt 112 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Ausschneiden werden in dieser Woche 250 Gramm Bäckereiwaren auf die Abschnitte 103 und 109 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte und 100 Gramm Brot auf Abschnitt 31 der Jugendlichenkarte.

Treptow: 150 Gramm Brotkarte auf Abschnitt 109 der Groß-Berliner Karte, 250 Gramm Marmelade auf Abschnitt 108, 100 Gramm Süßigkeiten auf Abschnitt 29 als Erfolg für verminderde Fleischarten. Gerner gibt es auf Abschnitt 107 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 250 Gramm Bäckereiwaren auf Abschnitt 111 der selben Karte.

dem schon markierten Weißlochsaumkraut, Dörrieskohl und Gemüse zum Verkauf.

Wilmersdorf: Bis 31. März ein Tüschchen Süßstoff auf 19 (net) bis 3. April 1 Ei auf 14 der neuen Käsekarte (gold), von zusammen 250 Gramm Leigwaren auf 110 und 1 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte für Jugendliche. Vorratshaltung für Milchzubildung auf die roten Zuliehnährmittelkarten A1, AII, BI, BII, C1, CII für Kinder im 1. bis 6. Lebensjahr hat bis zum 3. April 1919 zu erfolgen. Neuauflage von je 1 Pfund Süßigkeitenkarten auf die Abschnitte 16 der roten Zuliehnährmittelkarten A1 und AII für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr, von 400 Gramm Marmelade auf Abschnitt 105 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, von 150 Gramm Bäckereiwaren auf Abschnitt 111 der selben Karte.

Nas Fests der Silberhochzeit begeht am 30. d. M. der Schneidemeister Otto Behmann, Kolonnenstraße 19, mit seiner Ehefrau Auguste geborenen Bielle.

Sein 50-jähriges Mieterjubiläum begeht am 1. April Herr Heinrich Möhler im Hause Georgenkirchstraße 34.

Ein Musterverkauf in einem bisher nicht gesehenen Umfang ist vom Herrn Gabbert, einem Fachmann bestens Rufen, in der Reichenbachstraße 117 eröffnet worden. Unter der Firma Schmeier Musterverkauf ausschließenden und wirklich verwendbaren Instrumenten.

M. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

Alli inserierten Artikel
ohne Bezugschein



R. 1. Paltoz aus
dunkler-brauner Stof.
Größe 34. 36. 40. 42
Länge 70 cm 63.00
125.00
In 5 cm Breite bis 195 cal.
M.R. 6.00 mehr.

Seidenstoffe

Seiden-Chiffon	100 cm . . . Meter	9.75
Chinakrepp rosa	80 cm . . . Meter	29.50
Glanzseide weiß, schwarz und farbig	85 cm . . . Meter	39.00
Duchesse - Musselin	samt geschmeidig, schwarz und marine,	54.00
Kunstseid. Hutband	in neuesten Farben, 4 cm breit . . . Meter	1.90
	gestreift.	3.90
Samtband	6cm, M.R.	

125.00

Korsette

Korsett aus weiß. Lein. m. 1 Paar Halt.	22.50
Korsett weiß ge- must., halbhöhe Form mit 1 Paar Haltern.	29.50
Korsett weiß ge- mustert, lange Form, mit 1 Paar Haltern.	39.00
Korsett aus weiß. Bast, waschbar, mit 1 Paar Haltern . . .	48.00
Korsett grau ge- must., besonders fest, mit 1 Paar Haltern . . .	54.00
Hüfthalter weiß gestr., m. 1 Paar Halt.	27.00

Wohnungs - Einrichtungen von einfacher bis zu vornehmster Art + Vier Stockwerke Möbel

Gardinen

Scheibengardinen aus gestreift. Faserstoff, mit Einsätzen u. Spitze, 60x75 cm . . . Paar	8.80
Scheibengardinen aus gewebtem Tüll, 50x70 cm . . . Paar	11.50
Halbvorhang aus Erbstoff m. hand- gearbeit. Filet-Vier- ecken, Klöppel-Ein- sätze und Spitze . . .	92.00
Halbvorhang aus Bastat m. hand- gearbeit. Filet-Vier- ecken, Lochstück, Klöpp.-Einsatzspitze	122.00

Weisswaren

Blusen- und Jacken- Kragen-Glasblatt	2.65
Blusen- und Jacken- Kragen . . . Glasblatt	3.25
Unterziehpasse	4.75
aus Waschtüll . . .	
Wester für Kleider, a. Glasblatt u. Waschröcke	5.25
Elusenkragen aus Tüll oder Spachtel . . .	5.90
Blusen-Fichu aus Tüllspitzen . . .	8.50
Kragen aus kunst- seid. Tressenband . . .	12.50
Modernes Jabot mit Kragen aus weißem Waschtüll mit Spitze . . .	3.90



Umfärben von Militär- und anderer Kleidung

In kürzester Zeit, Eilsachen in 3 Tagen
Gr. Posten werden auch schnell erledigt!
Färberei W. Schulze, Großwalder Strasse 201
Auf Wunsch Abholung durch m. Fuhrwerk
Fernsprecher: Alexander 3323, Königstadt 3573.
Annahmestellen werden noch vergeben.

Ankauf von bedeutendem
Brillanten- und
Perlschmuck
bei einer Auszeichnung

Margraf & Co.
Königstr. 9.
Spezialhaus f. Juwelen-Gelegenheitskäufe

Möbel
Günstig. Einkauf
Spiralen-, Herren-,
Schlaf-, Zimmer-,
Küchen-, Weinfestst.
unweit Pfandkamm.

Mittags v. 1-3 geschlossen
Perser.
Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwan-decken, Täfeldecken, Steppdecken ausdrückt.
Tapete - Spezialhaus

Emil Lefèvre
Berlin Süd. Seit 1872
der Ornamente. 158.

Mein altes Haus
ist holzfrei. Deckung
zu laut. Firma!

M. Landwehr,
Müllerstrasse 7, eine Treppe.
Blauer Schilder beachten

la neue Güntzelbernd,
eröffnet, gerichtet, in be-
kannter Stile offiziell
Gen. Schulte. Güntzel-
Zehlendorf. Markt.
Ruf: 6748. Gebende Bevölke-

Technikum

Strelitz
(Mecklenburg).

Stoltern
Berlin W., Lützowstr. 30 (Sprechst. 8-8 Uhr).
Jedem, der stoltern will, erhält eine frische, natürliche Sprache.

10000 Musikinstrumente

Preiswert zum Verkauf
Musikhaus Münzstr. 18
Am Alexanderplatz

Sehen erscheint nun in 80. Auflage:

Die Gefühlskälte der Frauen
Herrliche Ratschläge und Gedanken nach dem Leben

Der Weltkrieg und seine Folgen für die Frau nicht ganz, wie man es gewohnt ist, aber höchst interessant. „Die Gefühlskälte“ ist zum ersten Mal seit 1914 wieder erschienen. „Die Gefühlskälte“ ist eine der wenigen Bücher, die die Erfahrungen und Gedanken der Frauen während des Weltkrieges zusammenfassen. Sie ist eine wahre Dokumentation des menschlichen Körpers. Mit erstaunlichen Beispiele aus eigener Praxis bestellt. Seine Ausführungen über Medizin und Medizinische Heilkunde sind sehr detailliert und wissenschaftlich fundiert.

Karbid
n. Kompon. a. Engrosseisen.
Gesader, Weibertr. 42.
Haushaltsumme beachten.

Zigaretten
vert. Mantow, Adlerstr. 28.

Möbel
Schloß, Bohn, Greife,
Schränke, Räume,
Eingeschloßt. Bei
mehreren Anzahl bei
niedrigsten Preisen. Bequeme
Zahlungsbedingungen.

Bei Barzahlung
bedeutende Preisermäßigung.

M. Landwehr,
Müllerstrasse 7, eine Treppe.

Blauer Schilder beachten

Landhaus
Gegen trockenes, nasen Fleisch,
Schuppenfleisch, Harten-
schilf, Kartoffeln neu. In
Dr. Kürsers Vera-Hausen,
wenn andere Mittel versagen
oder Überschreitung. Erdöl
Pro 5 M. Verwandt direkt zu
Dr. Kürser & Co. Blaue Augen.

Heiz u. gebrauchte
Pianos

In jeder Preislage
große Auswahl

Teilzahlung gestattet.

Suchter & Co.

Orienter Ringe 8742

Ödulder Sauferer!

Martin Lederer!

Wurst, Blaues Brot, An-

telofarben, Eis, Photographe-

nie, Joghurt, Käse, Ei-

gelb, Blaue Butter, Ei-

A.Jandorf & C.

Belle-Alliance-Straße Gr. Frankfurter Straße Brunnen-Straße Rottbuser Damm Wilmersdorfer Straße

Wirtschafts-Artikel

Glas	
Salatschüsseln	Diamantmuster 1.25 1.95 2.45
Butterdose	Diamantmuster 2.95
Käseglocke	Diamantmuster 3.50
Wasserbecher	38 Pl. 38 Pl.
Wasserflasche mit Glas,	Diamantmuster 1.95

Steingut

Küchengarnituren	2-teilig bunt 42.75
Küchengarnituren	2-teilig Golddekor 48.00
Wasserkannen	welches oder bunt 3.50 5.75
Milchtöpfe	mit Delftdekor 6-teilig 5.95
Blumenkübel, Majolika	3.95
Kaffee- oder Teetasse	mit Untertasse 38 Pl.
Bratenplatte	gross mit Goldrand 3.75
Kartoffelschüssel	mit Deckel 3.95

Zinkwaschwannen	32.50 42.50	Borstenhandfeger	3.75 4.25 5.50
Zink-Zober	48.50 57.50	Borstenbesen	8.95 11.75 13.50
Eimer verzinkt	8.50	Rosshaarhandfeger	6.50 7.50 8.50
Waschbreiter mit Zinkeinlage	5.75	Rosshaarbesen	13.50 15.50
Leitern	10.00 12.00 14.00	Schrubber	2.65 2.95 3.50
Küchenstühle	10.50 11.50	Scheuerbürsten	9.5 1.45 1.95
Küchentische	32.50 34.75	Strassenbesen	1.95

Fleischköpfe 425 525 695

Emaillé

Kaffeestraße 1750

Wasserkessel	4.95 6.95 12.50
Bratpfannen	3.45 3.95 4.95
Schmortöpfe	4.25 5.25 6.50
Maschinentöpfe	2.45 3.50 4.25
Milchkocher	4.95 6.95 8.50
Nudelpfannen	2.95 3.85 4.95
Durchschläge	5.50
Schaffnerkannen	3.45 4.25 5.50
Wasserkannen	5.75 6.95 12.50

Am Donnerstag, den 27. März entschlief sanft im Alter von 79 Jahren mein geliebter Mann, unser Vater, Schwieger- und Grossvater
Ernestine Riedel verw. Laettig.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. März, um 11 Uhr auf dem Friedhof der Markuskirche in Wilmersdorf statt.

Aus dem Felde zurück

Dr. Linder,
Frauenarzt, 4-6
Frankfurter Allee 291. Priv.
Klinik, Windhoedstr. 11.

Wurde hiermit bekannt, meine Frau Weida geborene Zaus etwas zu hörigen, da sie nichts aufzunehmen.

Dr. Hankebier,
Geburtshelfer, 2.

Vermieth.

Wer kann Lust haben über den am 1. August 1918 verstorbenen Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum, Sammelbüchse, die über keinen Besitz etwas wissen, wollen Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Gegen extra gute Vergütung in Gebensmittel.

Werk für Auskunft

über das Verbleib unseres Sohnes des Sohnen Paul

Edwin, 8. M. G. A.,

Wach-Gren.-Regt. Nr. 5, ver-

mählt seit dem 4. Oktober 1917

in der Stellung bei Sanne-

heide (Brandenburg). Um wie

viel Zeit ist er?

Stellvertreter, Karl Schwartl,

Dammtreit.

Kreis Neimarkt, Säfle, werden vergütet.

Bernitz.

Wer kann Lust haben über den am 1. August 1918

verstorbenen Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Gegen extra gute Vergütung

in Gebensmittel.

Wer gibt Auskunft

über das Verbleib unseres

Sohnes des Sohnen Paul

Edwin, 8. M. G. A.,

Wach-Gren.-Regt. Nr. 5, ver-

mählt seit dem 4. Oktober 1917

in der Stellung bei Sanne-

heide (Brandenburg). Um wie

viel Zeit ist er?

Stellvertreter, Karl Schwartl,

Dammtreit.

Kreis Neimarkt, Säfle, werden vergütet.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Gegen extra gute Vergütung

in Gebensmittel.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.

Werk für Auskunft

über den verstorbenen

Kaufmann

Bernhard Quibbelj,

Groß- und Kleinkauf, 8. Raum,

Sammlung, die über keinen

Besitz etwas wissen, wollen

Nachfolger nehmen an

Gran. 2.000,- Dutzend.